

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt

Band: - (2000)

Artikel: Der Glöckner von Notre-Dame

Autor: Voellmy, Peter / Schöni, Heinrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

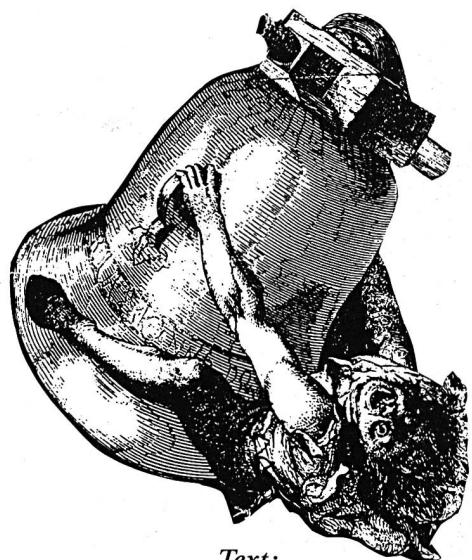
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freilicht-Theater

Richtplatz Festung Aarburg



Der Glöckner von Notre-Dame

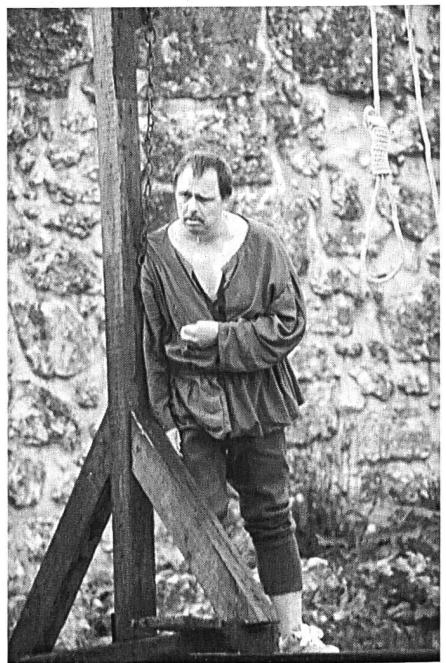
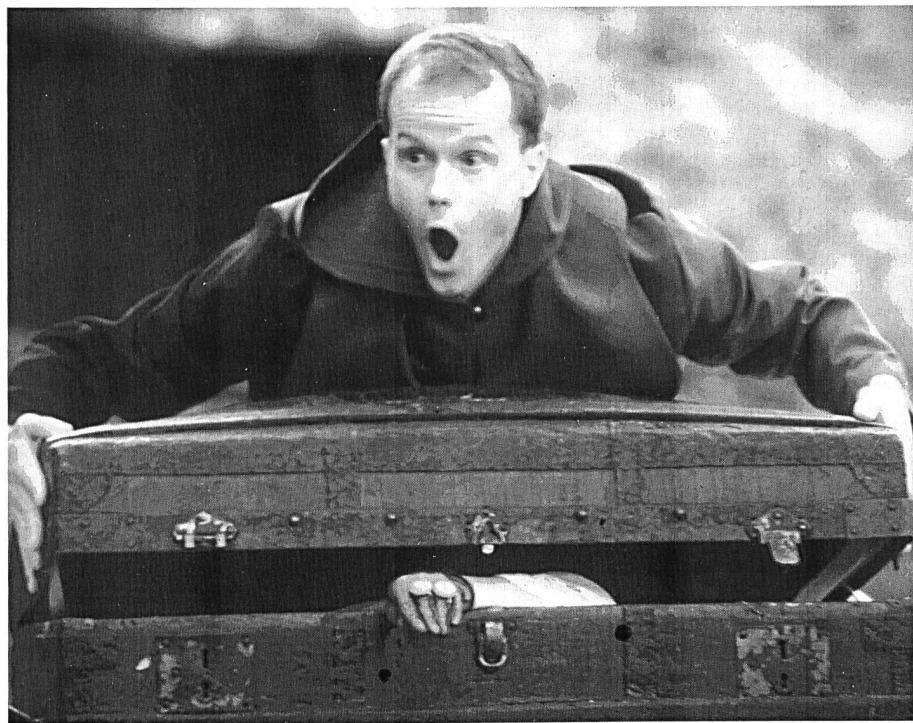
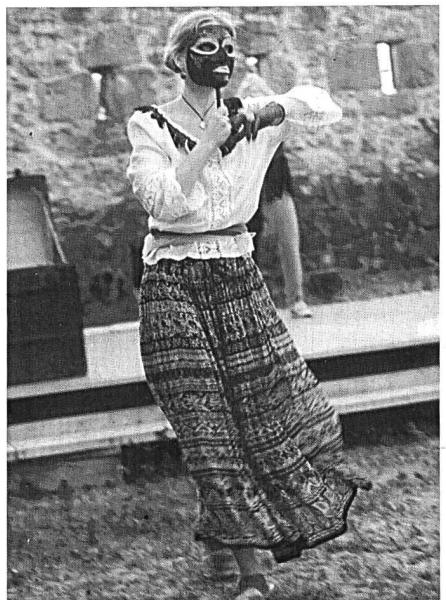
Die Theatergruppe «Theater vom Richtplatz Aarburg» begann im Jahre 1993 mit dem Stück «Gounerbluet», darauf folgte 1995 «De Franzos im Ybrig», anschliessend 1997 «Tanz der Vampire» und 1999 Victor Hugos «Glöckner von Notre-Dame».

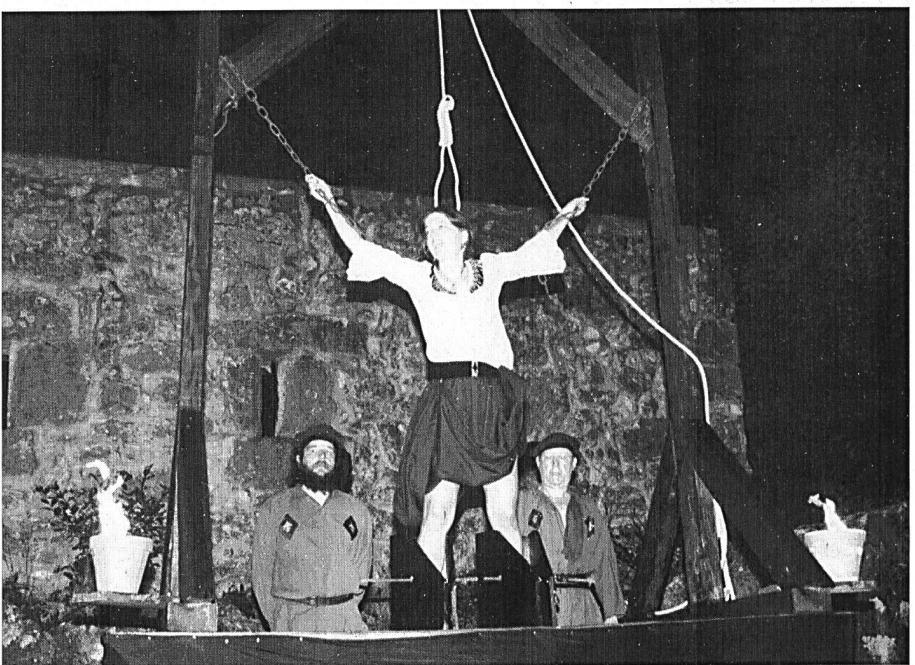
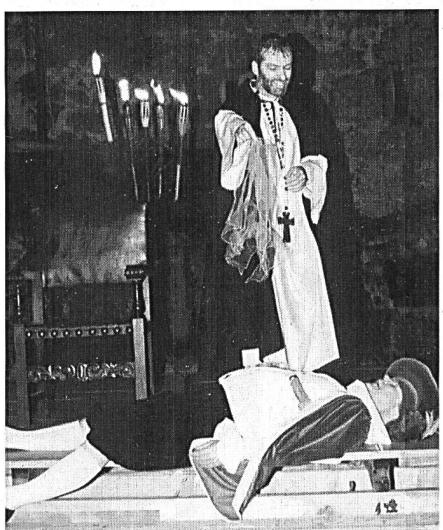
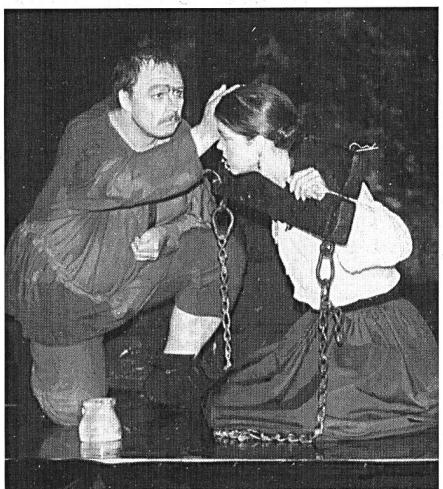
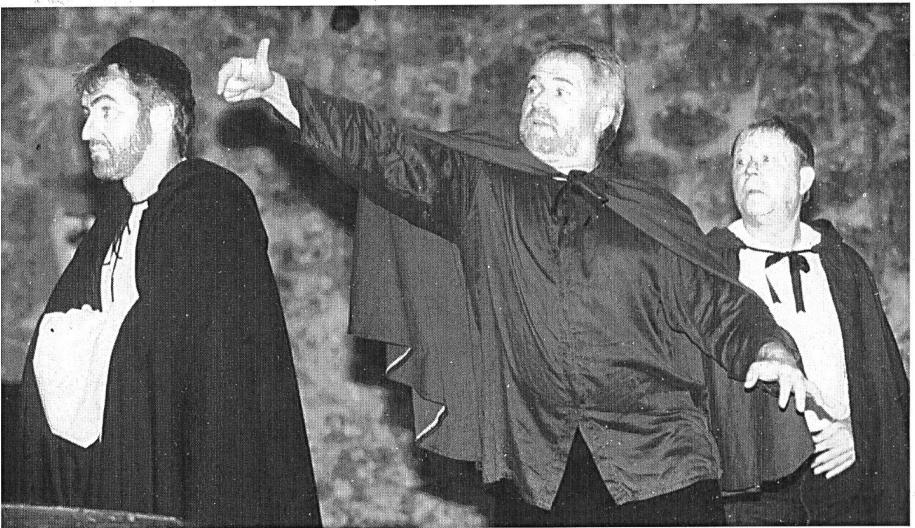
Bei allen vier Aufführungen führte der Aarauer Peter Voellmy Regie; das letzte Stück schrieb er auch selber. Es ist sicher nicht vermessen zu sagen, dass alle vier Inszenierungen sehr erfolgreich über die Bretter gingen. 1999 verzeichneten die 17 Aufführungen rund 5000 Zuschauer.

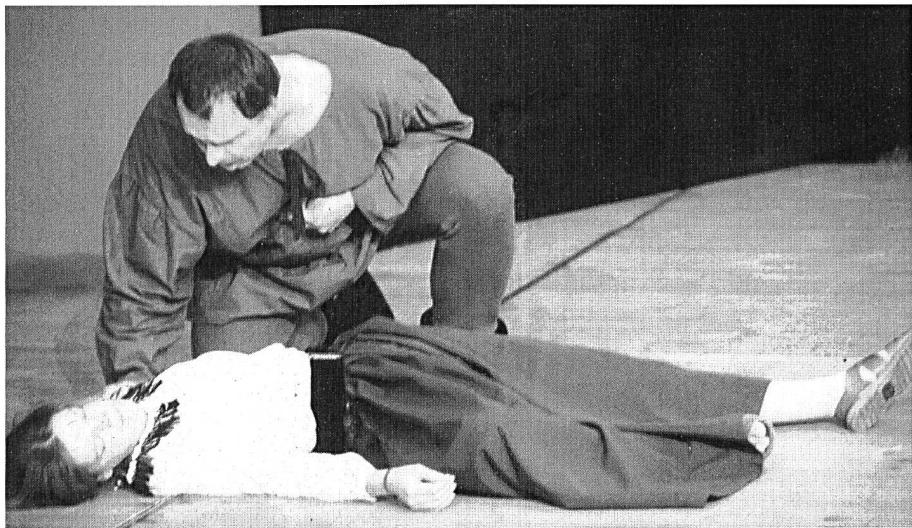
Text:
Peter Voellmy und Heinrich Schöni
Fotos: Adrian Gaberthüel

Ein ganz spezieller Dank gilt allen Sponsoren und den vielen Helfern vor und hinter der Bühne. Der bereits zur Tradition gewordene Zweijahres-Rhythmus soll bleiben. Die Laienschauspieler, über 20 Enthusiasten, freuen sich auf ein Wiedersehen im Jahre 2001.









Victor Hugo schrieb seinen Roman «Notre Dame de Paris» zwischen Juli 1830 und Januar 1831. Veröffentlicht wurde dieses Meisterwerk der französischen Romantik erstmals 1832. Die Handlung spielt im Paris des ausgehenden 15. Jahrhunderts, mit der Kathedrale Notre-Dame als Mittelpunkt.

Hauptfiguren sind die schöne Bettlerin Esmeralda, der taube und hässlich aussehende Quasimodo, der als Findelkind vom reichen Diakon der Kathedrale, Don Frollo, aufgenommen wurde und der ihn als Glöckner arbeiten lässt.

Als spannende Szenenfolge lässt Peter Voellmy in seiner schweizerdeutschen Fassung in den spektakulären und gewaltigen Mauern der Festung das 15. Jahrhundert und die Stadt Paris wieder aufleben.

Der Gauner König und Sänger Clopin führt das Publikum zurück in jene Zeit, und dort versucht Don Frollo als oberster Herr der Kathedrale Notre Dame die Macht der Kirche aufrecht zu erhalten. Aber die Zeiten ändern sich und die grösste Bedrohung kommt für ihn von der Buchdruckerkunst, die es plötzlich möglich macht, dass alle Bücher nicht mehr von Mönchen kopiert werden müssen, sondern in beliebiger Zahl vervielfältigt werden können. Damit wird das Wissen und der absolute Anspruch der Kirche auf die einzige Wahrheit in Zweifel gezogen, denn nun kann jede Idee und jeder Gedanke verbreitet werden, ohne dass die Kirche die Zensur ausüben kann. Und Don Frollo will das nicht hinnehmen. Er versucht mit allen Mitteln, seine Macht zu behalten und schreckt auch nicht vor einem Mord zurück. Aber er verfällt auch den Reizen der schönen Esmeralda und rechnet schlussendlich nicht mit dem Glöckner Quasimodo, der seine finsternen Pläne durchkreuzt und die Geschichte — im Gegensatz zu Victor Hugo's Roman — zu einem glücklichen Ende bringt.